



*Die Kinderfreunde*



VOR DEN VORHANG

**Solidarität,  
Oida!**

THEMA

**Kinderarmut  
abschaffen**

THEMA

**Armut: Eine  
Verteilungsfrage**



bezahlte Anzeige

# Alles hat ein Ende.

Gemeinsam schaffen wir das!



Solidarisch in Österreich und Europa

[europa.spoe.at](http://europa.spoe.at)

# Ahoi.

## 04

Armut  
tut weh

Thema

•

## 10

Die Zeit der Appelle  
ist vorbei

Interview

•

## 21

Kein Lockdown für  
Kinderrechte

Aktuelles

## 08

Kinder Freunde  
schenken

Thema

•

## 12

Helle  
Lichter

Kinder

•

## 23

Kindern eine  
Perspektive geben

Dies & Das



## Mein Kommentar

Christian Oxonitsch

Bundesvorsitzender der  
Österreichischen Kinderfreunde

Die heurige Weihnachtszeit wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Keine Besinnlichkeit, kein Shoppingwahnsinn oder das unvermeidliche „Last Christmas“ dominieren die Berichterstattung, sondern ein 0,0001 mm großes Virus. Dieses bestimmt die Medien und leider auch unser Leben. Kinder leiden besonders unter den Folgen der Pandemie, ist es doch gerade für sie wichtig, Freunde zu treffen, Omas und Opas zu besuchen und soziale Kontakte zu haben. Die Kinderfreunde haben sich deshalb von Anfang an gegen Schul- und Kindergarten-schließungen ausgesprochen. Die Erfahrungen vom Frühjahr haben gezeigt, dass wir damit im Interesse der Kinder und deren Familien richtig liegen. Umso erfreulicher ist, dass sich uns mittlerweile viele angeschlossen haben, denn die Folgen sind gravierend: Bildungsunterschiede vergrößern sich, Familien leiden unter räumlicher Enge und finanzieller wie psychischer Belastung, das Alarmsystem für Gewalt in der Familie leidet am fehlenden Kontakt zu engagierten PädagogInnen. Mediale Dominanz heißt leider auch, dass andere Themen unter die Räder kommen. So geht z.B. Aufmerksamkeit für das brennende Thema der Kinderarmut verloren. Die Vorweihnachtszeit und die damit verbundene Spendenfreudigkeit war stets ein wichtiger Beitrag, um Familien in schwierigen Lebenslagen zu helfen. Heuer sind viele unserer Ortsgruppen hier besonders aktiv und dafür möchte ich euch herzlich danken. Mit den besten Wünschen für ein besseres 2021. Euer Christian Oxonitsch

### OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)

Die Zeitung „WIR“ berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

### MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES

Gertrude Bohmann, Jasmine Chansri, Jürgen Czernohorsky, Mario Ellmeier, Alexia Getzinger, Simon Griessenböck, Friedrich Grundel, Josef Hieden, Andreas Kollross, Andrea Krischke-Bischof, Sieglinde Lesjak, Kurt Nekula, Inge Niederer, Christian Oxonitsch, Andreas Posch, Bettina Rehner, Michael Ritsch, Cornelia Schmidjell, Roland Schwandner, Armin Wahl

### MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien,  
Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62,  
Homepage: [www.kinderfreunde.at](http://www.kinderfreunde.at), E-Mail: [kind-und-co@kinderfreunde.at](mailto:kind-und-co@kinderfreunde.at)

**BUNDESVORSITZENDER**  
Christian Oxonitsch

**BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER**  
Daniel Bohmann

**REDAKTION**  
Bohmann, Blum, Gruber-Pruner, Kapuy,  
Leeb, Müller, Rous, Schauer, Schönguber

**REDAKTIONSADRESSE**  
Österreichische Kinderfreunde,  
Bundesorganisation,  
1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

**ANZEIGENVERWALTUNG**  
Michaela Rous, Tel. 01/5121298/55

**DRUCK**  
Walstead Leykam Druck, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf

**GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT**  
Sabrina Hackl

**ILLUSTRATIONEN**  
Karin Blum, Sabrina Hackl

**FOTOS**  
Österreichische Kinderfreunde, Adobe Stock

# Armut tut weh



*Wenn Kinder von Armut betroffen sind,  
dann ist das in einem Land wie Österreich  
eine Schande. Die Auswirkungen auf die Kinder  
und ihre Zukunft sind weitreichend und für  
uns Kinderfreunde unerträglich.*



**EIN TEXT VON**  
DANIEL BOHMANN

~~~~~

**Jedes Kind hat das Recht  
auf ein gutes Leben.  
Ohne Wenn und Aber.  
Unser Streben nach einer  
gerechteren Welt für  
Kinder treibt uns seit  
über 100 Jahren an.**

~~~~~

### **IRGENDWIE IST ALLES „ZU“**

Die Hose ein bisschen zu kurz. Das Kinderzimmer zu eng für alle Geschwister. Der Schreibtisch zu klein, um dort die Hausübung schreiben zu können. Immer noch ein bisschen zu viel Monat am Ende des Geldes. Für Kinder bedeutet das, dass auch viele Türen „zu“ bleiben. Ein gemeinsamer Urlaub, der Schulsikurs oder auch nur ein Kinobesuch – für viele Kinder gibt es das leider nur im Traum. Und als ob das nicht schon schlimm genug wäre, ist auch der Lebensweg schon vorgezeichnet: Wer arm war, bleibt auch arm. Alle Ausstiege aus dieser Spirale: zu.

### **GLÜCK ODER PECH**

Dass das 300.000 Kinder in Österreich jeden Tag erleben müssen, ist nicht erklärbar. Denn selbst wenn man findet, dass jedeR selbst für seine wirtschaftliche Situation verantwortlich ist: Was können die Kinder dafür? Kein Kind sucht sich aus, ob es in eine reiche oder eine arme Familie geboren wird. Es ist einfach eine Frage des Glücks. Wusstest du zum Beispiel, dass Kinder in armutsgefährdeten Familien schon bei ihrer Geburt weniger auf die Waage bringen als der Durchschnitt? Da sind die Startnachteile schon vor dem ersten Atemzug sichtbar. Oder, dass Kinder aus armutsgefährdeten Familien öfter krank sind als andere? Dass sie weniger Chancen haben, eine höhere Schule zu besuchen? Wer schon bei der Geburt kein Glück mit der Familienauswahl hatte, für den bleiben viele Pfade zu einem glücklichen und erfolgreichen Leben ebenso: zu.

### **SELBSTVERSTÄNDNIS SEIT 1908**

Das können wir als Kinderfreundinnen und Kinderfreunde nicht akzeptieren. Wenn wir sagen: „Kinder haben Rechte!“, dann gilt das #fürallekinder. Jedes Kind hat das Recht auf ein gutes Leben. Ohne Wenn und Aber. Unser Streben nach einer gerechteren Welt für Kinder treibt uns seit über 100 Jahren an. Es ist Teil unseres Selbstverständnisses und unserer DNA, dass wir nicht zusehen können, wenn Kindern ein solches Unrecht angetan wird. Irgendwie ist es beruhigend, dass wir als Kinderfreunde-Organisation noch immer im Sinne unseres Gründers Anton Aflritsch arbeiten, der 1908 das Leid und Elend der verarmten ArbeiterInnenkinder lindern wollte. Doch sollte es uns auch wütend machen, dass es auch 112 Jahre später noch immer so viel zu tun gibt und das Grundproblem noch immer da ist.

### **EINE FRAGE DER VERTEILUNG**

Wir sind davon überzeugt, dass wir Kinderarmut abschaffen könnten. Es ist genug für alle da, in Österreich und auf der Welt. Kein Kind müsste in Armut aufwachsen, wenn Reichtum gerecht verteilt wäre. Diese Verteilungsfrage aufzuwerfen, wird in der heutigen Zeit fast schon als etwas Anrüchiges wahrgenommen. Doch davon lassen wir uns nicht von unserem Weg abbringen, denn sicher ist jedenfalls: Ein System, in dem Kindern strukturelle Gewalt angetan wird, kann nicht das Richtige sein. Kinderarmut ist nämlich genau das. Sie setzt Kinder unter Druck, engt sie ein, bringt sie um ihre Rechte. Sie raubt ihnen die Chancen und macht uns als Gesellschaft schwächer und ärmer. Man muss sich das vorstellen: Hunderttausende Potenziale, einfach weggeworfen. Kinder, die sich in die Gesellschaft einbringen können und wollen, denen schon zu Beginn ihres Lebens Felsen in den Weg und Prügel zwischen die Beine geworfen werden. Das müsste nicht sein. Kinderarmut ist kein Naturgesetz, sondern eine Frage der Verteilung. Wir dürfen nicht müde werden, das zu betonen.

### **WIR KINDERFREUNDE HELFEN**

Klar ist aber auch: Bis wir unser Ziel erreicht haben, wollen wir so vielen Kindern wie möglich zu ihrem Recht auf Glück verhelfen. Indem wir Angebote für jene Kinder schaffen, die sonst nirgends teilhaben könnten. Wir können helfen, ausgleichen, lindern. Das ist es auch, was viele unserer Gliederungen tagtäglich auf lokaler Ebene machen. Auch wenn das nicht alle Probleme auf einen Schlag löst, so sind diese Aktivitäten nicht hoch genug anzurechnen. Denn auch mit einer kleinen Geste können wir einigen Kindern für einen Moment ihr Recht auf Glück gewähren. Ihnen Hoffnung geben und zeigen, dass wir auf ihrer Seite stehen. Weil es gut tut, zu wissen, dass jemand für sie da ist und die Ungerechtigkeit erkennt, die ihnen angetan wird. Auch wenn wir die Welt vielleicht morgen noch nicht komplett gerettet haben, so ist es auch unser Antrieb auf dem weiten Weg dorthin, Kindern ein kleines bisschen Glück schenken zu können. Weil jedes unglückliche Kind eines zu viel ist.

# WAS KINDER- ARMUT MACHT

In Österreich ist jedes fünfte Kind von Armut betroffen. In absoluten Zahlen sind das 324.000 Kinder unter 19 Jahren. Weltweit ist sogar jedes dritte Kind armutsgefährdet. Und es wird vermutlich noch schlimmer: Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie könnten laut UNICEF weitere 86 Millionen Kinder in die Armut getrieben werden.

**DAS SIND DIE NACKTEN ZAHLEN.  
ABER WAS MACHT ARMUT  
EIGENTLICH MIT KINDERN?**

SECHS FAKTEN VON  
CHRISTINA SCHAUER



KINDERARMUT  
MACHT ...  
KRANK

Kinderarmut wirkt sich nicht nur psychisch aus, sie hat auch handfeste körperliche Auswirkungen. Und das buchstäblich von Anfang an: Kinder, die in armutsbetroffenen Familien zur Welt kommen haben ein höheres Risiko für Frühgeburten, haben ein geringeres Geburtsgewicht und sind bei Schuleintritt kleiner. Die betroffenen Kinder haben ein höheres Verletzungsrisiko, öfter Kopf- oder Bauchschmerzen, sie erkranken häufiger, zeigen vermehrt Störungen in ihrer Entwicklung, neigen durch schlechtere Ernährung vermehrt zu Adipositas und anderen Folgeerkrankungen wie Diabetes oder Haltungsschäden und: Sie sterben um fünf bis acht Jahre früher als die Durchschnittsbevölkerung.



KINDERARMUT  
MACHT ...  
EINSAM

Wer als Kind in einer zu engen Wohnung leben muss und kein eigenes Zimmer hat, ladet seltener Freunde und Freundinnen zu sich nach Hause ein. Wer selbst nie Geburtstag feiern kann, wird auch nicht zu anderen Geburtstagsfeiern eingeladen. Wer am Nachmittag nicht mit ins Kino gehen kann, wer sich den Schwimmbadeintritt nicht leisten kann, wer nicht mit zum Schikurs kann, ist nicht dabei. Dieses Nicht-dabei-sein, das Ausgegrenzt-werden und Nicht-teil-haben-können ist eine Erfahrung, die die meisten armutsbetroffenen Kinder schmerzlich kennen.





KINDERARMUT  
MACHT ...

## BAUCHWEH

**Am besten können es die betroffenen Kinder selbst sagen, wie sich ihre Situation anfühlt:**

„In der Schule ist es so, weil ich immer so oft krank bin, dass ich nicht so weit mitkomme.“

Bub, 13 Jahre, Kärnten

„Mir geht es schlecht, weil vielleicht könnt ich doch meine Wohnung verlieren und davor hab' ich Angst.“

Mädchen, 12 Jahre, Wien

„Manchmal hab ich Bauchschmerzen... immer wenn ich traurig bin, bekomm ich halt die Bauchschmerzen.“

Mädchen, 11 Jahre, Wien

Ein armes Kind wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch als Erwachsene arm sein. Wenn er oder sie wiederum Kinder bekommt, werden auch diese höchstwahrscheinlich von Armut betroffen sein. Der Ausbruch aus der Armut gelingt selten. Armut



KINDERARMUT  
MACHT ...

## MANGEL

Wer an Armut denkt, denkt zuerst an finanziellen und materiellen Mangel. Und tatsächlich trifft dieser Punkt auf alle armutsbetroffenen Kinder zu: Sie leben in Familien, die sich wesentliche Ausgaben des täglichen Lebens nicht leisten können. Sie können ihre Wohnungen nicht ausreichend heizen, sie können nie auf Urlaub fahren, sie können sich nicht jeden zweiten Tag Fleisch oder vergleichbare vegetarische Alternativen leisten, sie können keine neue Kleidung kaufen, wenn die Alte abgenutzt ist und es ist ihnen finanziell nicht möglich, unerwartete Ausgaben zu tätigen. Armutsbetroffene Kinder spüren diesen Mangel jeden einzelnen Tag ihrer Kindheit.



KINDERARMUT  
MACHT ...

## DIE ZUKUNFT KAPUTT

zerstört die Zukunftschancen von Kindern nachhaltig. Sie haben kaum Chancen auf ein gelingendes Leben und wissen das in der Regel auch. Armut den Kindern ihren Optimismus und ihre Träume. Sie macht ihre Zukunft kaputt.



KINDERARMUT  
MACHT ...

## ES ENG

**Kinder aus armutsgefährdeten Familien leben häufiger in überbelegten, dunklen und feuchten Wohnungen, in denen teilweise Heizung oder Bad fehlen. Ihre Wohnungen sind schlechter ausgestattet, haben keine Waschmaschine, keinen PC oder keinen Geschirrspüler. Armutsbetroffene Kinder leben meist in Mietwohnungen, die oft in verkehrsbelasteten Gegenden liegen, wo Grün- und Erholungsflächen fehlen. In der Wohnung haben die Kinder oft kein eigenes Zimmer, in das sie sich zurückziehen können. Sie haben kaum Privatsphäre und machen sich oft Sorgen, wie die nächste Miete bezahlt werden kann.**



# KINDER FREU(n)DE schenken

Ist das Leben von armutsbetroffenen Kindern ohnehin schon enorm belastend, hat sich ihre Situation durch die Corona-Krise noch zusätzlich verschärft. Kinder leben in zu kleinen Wohnungen, oft ohne Balkon und Garten. Die Eltern sind unter Stress, weil sie vielleicht die Arbeit verloren haben. Die technische Ausstattung ist nicht vorhanden, um das Home-schooling mitmachen zu können. Genau für diese Kinder haben wir um den diesjährigen Kinderrechtstag eine ganz besondere Aktion ins Leben gerufen: Kindern Freude schenken!

88 |

## LEUCHTENDE KINDERAUGEN

Die TrägerInnen dieser Aktion sind unsere Orts- und Bezirksgruppen. Sie überraschen Kinder aus finanziell benachteiligten Familien mit einem Wunschzettel, den die Kinder ausfüllen und den örtlichen Kinderfreunden wieder abgeben können. Die Kinderfreunde-Ortsgruppe versucht im Anschluss die Wünsche – mithilfe von SpenderInnen – zu erfüllen. Bis zum 24. Dezember sollen dann alle Geschenke bei den kleinen EmpfängerInnen sein und für leuchtende Kinderaugen sorgen. Mit der Aktion *Kinder Freu(n)de schenken* werden Kindern Wünsche erfüllt, die sonst vielleicht kein Geschenk unter dem Baum gefunden hätten. Wir wissen natürlich, dass das nur ein kleiner Beitrag gegen die triste Situation von armutsbetroffenen Kindern ist, aber die Kinder sollen zumindest an diesen Tagen zu ihrem Recht auf Glück und Freude kommen.

## DAS RECHT AUF GLÜCK

Jedes Kind hat das Recht sich bestmöglich zu entwickeln und ein glückliches, gelingendes Leben zu führen. Diesem Satz würden wahrscheinlich die meisten Menschen zustimmen. Und dennoch lassen wir in unserem Land über 300.000 Kinder in Armut leben. Diese Kinder erleben nicht nur in ihrer Kindheit Mangel, Scham, Isolation und Ausgeschlossenheit – sie haben auch kaum Chancen, aus der Armut auszubrechen und ein gelingendes Leben zu führen. Weil ihnen Bildungschancen verwehrt werden, weil sie gesundheitlich benachteiligt werden, weil Armut in unserem Land schlicht und einfach vererbt und weitergegeben wird.

## KINDERARMUT BESEITIGEN

Das können wir und unsere Partnerin, die Volkshilfe, mit der wir die Aktion entwickelt haben, nicht akzeptieren. Wir sind der festen Überzeugung, dass Kinderarmut keine Naturkatastrophe ist, sie könnte ganz einfach beseitigt werden – man muss das nur wollen. Ein Modell dazu ist die Kindergrundsicherung, die die Volkshilfe entwickelt hat und die sie derzeit in einem Modellprojekt mit enormen Erfolg testet. Es ist im Grunde sehr einfach: Jedes Kind in Österreich erhält 200 Euro pro Monat und zusätzlich gibt es pro Monat für Haushalte unter 20.000 Euro Einkommen im Jahr, 425 Euro pro Kind. Die Studien der Volkshilfe zeigen deutlich: Diese Maßnahme lindert nicht nur die Not von armutsbetroffenen Kindern schlagartig, sie erhält auch langfristig Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten unabhängig der Einkommenssituation ihrer Eltern. Auf Sicht ermöglicht man den betroffenen Kindern das Recht auf ein glückliches Leben. Nicht mehr und nicht weniger ist unser Anspruch.



**MEHR INFOS ZUM  
KINDERGRUNDSICHERUNGSMODELL  
DER VOLKSHILFE:**

[www.volkshilfe.at/kindergrundsicherung](http://www.volkshilfe.at/kindergrundsicherung)



## KINDERARMUT

# Eine Verteilungsfrage

Eine Grundsicherung für Kinder, höhere Löhne und Sozialleistungen sowie ein massiver Ausbau öffentlicher Kinderbetreuungseinrichtungen sind im Kampf gegen Kinderarmut essentiell.



„Der Vermögensverteilung kommt (...) eine Schlüsselrolle zu, denn Armut zerstört die Zukunftschancen von Kindern. Laut Österreichischer Nationalbank zählt Österreich zu jenen EU-Staaten, in denen Vermögen besonders stark in den Händen einer kleinen, betuchten Oberschicht konzentriert ist.“



EIN TEXT VON  
Barbara Blaha

LEITERIN MOMENTUM INSTITUT  
DIE „DENKFABRIK DER VIELEN“

Geldmangel ist in unserer Gesellschaft tabu. Nur ungern sprechen wir über das, was wir uns nicht leisten können. Noch seltener darüber, was Armut mit Kindern macht. Dabei leben heute 52.000 Kinder in Familien, die ihre Wohnung nicht richtig heizen können. 171.000 Kinder müssen darauf verzichten, einmal im Monat Freunde einzuladen, weil die Eltern schlicht kein Geld dafür haben. Insgesamt waren 2018 laut Statistik Austria nicht weniger als 301.000 Kinder armutsgefährdet, lebten also in Haushalten mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens.

Die Auswirkungen sind so katastrophal wie wohl bekannt: Armut macht krank. Wer in einer Familie mit wenig Geld aufwächst, neigt zu einem ungesunden Lebensstil und hat in Folge ein viel höheres Risiko chronisch zu erkranken.

Genauso schwerwiegend sind die Konsequenzen für Bildung und Berufsweg. Das österreichische Schulsystem ist zwar grundsätzlich kostenlos. Allerdings gehen die finanziellen Nebengeräusche ordentlich ins Geld. Rund 900 Euro zahlen Eltern pro Kind und Schuljahr für Ausflüge, Unterrichtsmaterial und Nachhilfe, hat die Arbeiterkammer errechnet. Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitut SORA kennt jeder Zweite mindestens ein Kind, das aus finanziellen Gründen nicht an mehrtätigen Schulausflügen teilnehmen kann. Nicht auf den Skikurs oder die Schullandwoche mitfahren zu können, erleben Kinder als erniedrigendes Ausgeschlossensein.

Um diesen untragbaren Zustand in den Griff zu bekommen, fordert die Sozialdemokratie seit Jahr-

zehnten mit gutem Grund Ganztagschulen. Sie sollen auch Kindern aus armen, bildungsfernen Schichten den sozialen Aufstieg ermöglichen. Das ist allerdings ein längerfristiges Unterfangen, zumal flächendeckende Ganztagschulen nach wie vor an politischen Widerständen scheitern.

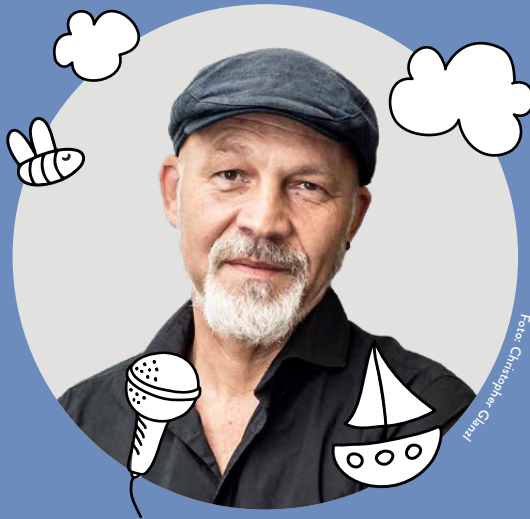
Der Vermögensverteilung kommt daher eine Schlüsselrolle zu, denn Armut zerstört die Zukunftschancen von Kindern. Laut Österreichischer Nationalbank zählt Österreich zu jenen EU-Staaten, in denen Vermögen besonders stark in den Händen einer kleinen, betuchten Oberschicht konzentriert ist. Gleichzeitig stagnieren die Real-löhne, das Arbeitslosengeld ist vergleichsweise niedrig. Dazu kommt die Wohnsituation: Eine vierköpfige Familie mit magerem Einkommen ist ungleich armutsgefährdeter, wenn sie 1.200 Euro Miete im Monat zahlt, als wenn sie im selbstgenutzten Wohneigentum lebt.

Zur effektiven Bekämpfung der Kinderarmut braucht es daher Folgendes: Neben einem gerechteren Steuersystem vor allem eine Grundsicherung für Kinder. Zudem müssen wieder steigende Reallöhne und eine Erhöhung von Arbeitslosengeld und Mindestsicherung dafür sorgen, dass die finanzielle Situation für Kinder aus von Arbeitslosigkeit betroffenen Familien grundsätzlich verbessert wird. Drittens ist eine Wohnungspolitik notwendig, die leistbares Wohnen für alle sicherstellt. Und viertens gilt es den Ausbau öffentlicher Kinderbetreuungseinrichtungen zu forcieren, um Frauen nicht in schlecht bezahlte Teilzeitjobs zu drängen. Denn jedes Kind in Armut ist eines zu viel.

”

## DIE ZEIT der Appelle IST VORBEI

“



Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe, im WIR-Interview über die Folgen von Kinderarmut und sein Modell einer wirkungsvollen Kindergrundsicherung.

EIN INTERVIEW VON  
DANIEL BOHMANN

### WIR

**Lieber Erich, die Volkshilfe beschäftigt sich ja schon seit vielen, vielen Jahren mit dem Thema Kinderarmut. Warum ist das so ein großes Problem für die Gesellschaft, wenn Kinder in Österreich unter der Armutsgrenze leben müssen?**

**ERICH FENNINGER** Ich habe einen sehr persönlichen Zugang zum Thema, weil ich schon zu Beginn meiner Tätigkeit als Sozialarbeiter miterleben konnte, wie sehr Armut Familien umgreift und Kinder einengt. Das hat mich in der Praxis begleitet und dazu getrieben, möglichst viele Forschungsergebnisse zu kennen. Wir erkennen aus der Wissenschaft aber auch aus der Praxis, wie dramatisch diese Armut auf das Kind wirkt und wie extrem negativ die Kindheit verändert bzw. das Kind um seine Kindheit und seinen geschützten Bereich zum Aufwachsen beraubt wird.

### WIR

**Was bedeutet es denn konkret für Kinder, wenn sie unter solchen Voraussetzungen leben müssen?**

**FENNINGER** Das passiert auf unterschiedlichen Ebenen. Es gibt eine materielle Dimension, eine soziale Dimension, eine kulturelle Bildungsdimension und eine gesundheitliche Dimension. Und im Konkreten bedeutet es im materiellen Bereich, dass der Wohnraum überbelegt ist, deshalb meistens erodierend und feucht ist, dass er im Winter und untertemperiert bleibt, es fehlt an Einrichtung und Raum. Zum zweiten zeigt unsere Forschung auch, dass die Bekleidung der Kinder mangelhaft ist. Da fehlt es am Notwendigsten, das Gewand ist undicht und zu klein, wir reden noch gar nicht davon, dass sie nie eine selbstbestimmte Kleidungs Auswahl haben. Drittens stellen wir oft fest, dass Kinder gegen Ende des Monats immer schlechter ernährt werden, die letzten drei vier Tage vor Monatsende nur Brot und Wurst essen. Oft wird gesagt, es gäbe in Österreich nur relative Armut und keine absolute – wir sehen in unserer Forschung jedenfalls klare Indizien dafür, dass es zumindest temporär auch immer wieder zur absoluten Armut kommt, wenn zum Beispiel keine ausreichende Ernährung der Familie möglich ist.

### WIR

**Wie äußert sich die Armut auf den anderen Ebenen?**

**FENNINGER** Ihr als Kinderfreunde habt schon immer gewusst und das zeichnet euch auch aus, dass Kinder soziale Wesen sind, die Freundinnen und Freunde brauchen. Kinder, die von Armut betroffen sind, haben oft weniger

Teilhabe am sozialen Leben, wenn man selbst nie jemanden einladen kann, dann wird man auch seltener eingeladen. Viele soziale Strukturen sind außerdem kommerzialisiert, zum Beispiel der Fußballverein oder der Musikkurs – überall braucht es finanzielle Mittel, um dabei sein zu können. In der Bildungsdimension zeigt sich auch, dass schon zum Start weniger Chancen da sind: Kinder die von Armut betroffen sind, haben oft schon zum Schuleintritt schlechtere Deutschkenntnisse. Außerdem ist das Bildungssystem von einem bürgerlichen Habitus durchdrungen, welches die Fähigkeiten des Bildungsbürgertums höher bewertet als jene der Kinder, die aus einer anderen Schicht kommen. So werden dann kurze Bildungswege vererbt und der Weg oft fortgeschrieben. Der letzte Bereich ist die Gesundheit, wo wir sehen, dass Kinder oft sehr früh gesundheitliche Schädigungen erleiden. Das sind chronische Krankheiten wie Bronchitis, aber auch eine höhere Verletzungsanfälligkeit.

## WIR

**Das ist ein düsterer Überblick über die Situation von Kindern – du sagst, zu großen Teilen wird Armut vererbt. Wie kann man diese Spirale durchbrechen?**

**FENNINGER** Im Wesentlichen durch zwei konsequent zu gehende Wege: Das Bildungssystem – beginnend bei der Elementarpädagogik – muss sich auf die benachteiligten Gruppen ausrichten und alles tun, um sie zur ermächtigen, statt sie zu demütigen. Ich möchte mich aber auf den zweiten Weg konzentrieren: Armut ist in erster Linie ein finanzieller Mangel. Das heißt, um Armut zu verdrängen, brauche ich finanzielle Mittel. Deshalb ist es relativ einfach, wir können Kinderarmut durch eine Kindergrundsicherung abschaffen. Ich habe versucht zu berechnen, was die Teilhabe eines Kindes kostet und bin auf 625,- Euro pro Monat gekommen. Das klingt relativ viel, aber es gibt ziemlich viele Transferleistungen, die wir alle in dieser Summe zusammenfassen würden. In unserem Modell gäbe es eine fixe Summe von 200,- Euro pro Kind und einen einkommensabhängigen Teil von bis zu 425,- Euro zusätzlich. Die Wirkung eines solchen Modells wäre enorm, weil die Teilhabe der Kinder steigt, sobald der finanzielle Mangel behoben wird. Die Quote der Kinderarmut würde von 19 auf 6 Prozent sinken.

## WIR

**Parallel zur Entwicklung eures Modells habt ihr es jedoch auch in die Praxis gebracht und beforscht, was eine solche Kindergrundsicherung bei Kindern bewirkt. Was sind eure Erkenntnisse daraus?**

**FENNINGER** Ich hatte zu Beginn des Projekts sehr hohe Erwartungen und selbst die sind übertroffen worden. Die Effekte der Kindergrundsicherung sind noch deutlicher spürbar als wir erwartet haben. Wir haben Familien ausgewählt und ihnen diese Leistung ausbezahlt. Die Kinder aus diesen Familien haben zum Beispiel gesagt, sie könnten jetzt wieder mehr lachen. Sie könnten den Alltag wieder besser gemeinsam meistern. Eltern, die sich schon auf kommende Rechnungen gefreut haben, weil sie endlich mal in der Lage waren, diese auch zu begleichen. Kinder, bei denen sich chronische Krankheiten gebessert haben – es waren sehr eindrucksvolle Ergebnisse.

## WIR

**Die Lösungen lägen also auf dem Tisch, man müsste sie nur umsetzen. Heute stehen wir aber in einer Situation da, in der die Gürtel in der staatlichen Unterstützung in den kommenden Jahren eher enger geschnallt werden. Was ist dein Appell an die Politik, wie jetzt vorzugehen wäre?**

**FENNINGER** Uns ist wichtig, dass aus der Gesundheits- und Wirtschaftskrise keine soziale Krise wird. Die Covid-Krise hat schon seit Beginn Auswirkungen auf das Leben von armutsbetroffenen Kindern. Natürlich monetäre Auswirkungen, aber auch auf die Psyche der Kinder. In unserer Forschung antworten über 50 Prozent der Eltern bei einer Schulbenotung ihrer Lebenssituation „Genügend“ oder „Nicht Genügend“. Das ist für uns erschreckend. Es ist also unser Auftrag, die Regierung unter Druck zu setzen, alles zu tun, um die soziale Krise abzuwenden. Gleichzeitig ist es für mich schon lange nicht mehr die Zeit für Appelle an Regierungen – wir müssen uns in der Zivilgesellschaft zusammenschließen, so wie wir es als Volkshilfe und Kinderfreunde gerade planen im Kampf gegen die Kinderarmut. Wir müssen gegen den politischen Mainstream auftreten und Kämpfe austragen, wie es Bewegungen wie Fridays for future oder Black lives matter tun. Ich bin optimistisch, wenn wir uns energisch verbinden, können wir auch eine Gegenhegemonie entwickeln, da bin ich optimistisch.

**Ein schönes Schlusswort, vielen Dank für das Interview.**

# helle LICHTER

Es ist Winter und die Tage sind superkurz geworden. Das kann schon mal nerven, aber es kann auch richtig schön sein. Wenn wir uns zum Beispiel auf die Couch kuscheln und ein paar Kerzen anzünden. Oder wenn wir eine Höhle bauen und uns mit Taschenlampe und Buch darin verstecken. Oder wenn wir trotzdem rausgehen und mit FreundInnen ein Lagerfeuer anzünden. Warmes Licht macht hell und gemütlich und zeigt uns: Alles wird gut. Und das können wir im Moment besonders gut brauchen.

## MONSTER mit Herz

Hier haben wir ein paar lässige  
Ideen gesammelt, was du mit Licht  
& Schatten alles machen kannst.

Diese herzerwärmende  
Laterne kannst du ganz  
einfach und schnell  
basteln und du brauchst  
nicht viel dafür.

3. Jetzt kannst du dein  
Monster bunt anmalen. Gib ihm ein  
Gesicht und Arme, die das Herz halten.  
(Wir haben das Monster zuerst mit Finger-  
farben grün angemalt und nachdem  
die Farbe getrocknet ist, das Gesicht  
und die Arme mit Marker gezeichnet.)

1. Wasch den Getränkekarton  
ordentlich aus und lass das Wasser  
abtropfen. Jetzt kannst du deine  
äußere Kontur des Monsters auf  
den Karton zeichnen. Vergiss nicht  
das Herz ungefähr in der Mitte des  
monstermäßigen Körpers.

4. Für das Herz nimmst du am  
besten ein Stückchen rotes Sei-  
denpapier oder – wie wir – ein  
Butterbrotpapier, das du mit Was-  
serfarben rot anmalst. Du musst  
es dann nur noch von innen hinter  
das ausgeschnittene Herz kleben.

2. Schneide dein Monster  
und das Herz mit einem  
Messer oder Cutter aus –  
pass bitte auf deine Finger  
auf! Du kannst auch eineN  
ErwachseneN um Hilfe  
bitten.

5. Jetzt kommt nur noch die  
Kerze rein, anzünden und Herz  
wärmen lassen!

DAS  
BRAUCHST  
DU

Messer oder Cutter  
1 kleines Stück  
Butterbrotpapier  
oder Seidenpapier  
1 kleine Kerze

1 leerer Milch-  
oder Saftkarton  
Fingerfarben  
(oder andere deckende  
Farben z.B. Acryl)







Rosie ist schon ganz aufgeregt und hat gleich einen ganzen Strauß an Sternspritzern, den sie gleich anzünden will. Woohoo, das wird ein Spaß! Hilfst du ihr? Und wenn du schon dabei bist, mach ihr bitte noch ihr Kleid bunt.

Teelichter kennst du bestimmt und mit großer Wahrscheinlichkeit habt ihr auch welche zu Hause. Aber wusstest du, dass man mit Teelichtern supergeheime Geheimbotschaften aussenden kann?

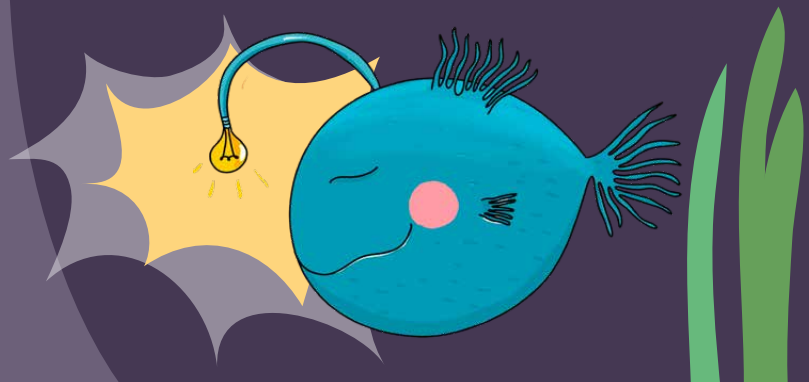
## Wir zeigen dir HIER WIE ES GEHT:

1. Schneide eine unserer Vorlagen aus oder gestalte eine eigene (wenn du das machen möchtest, dann fährst du am besten einfach die Form des Teelichts auf einem Papier nach). Mach in die Mitte deiner kleinen Papierscheibe ein Loch.
2. Jetzt zerlegst du das Teelicht vorsichtig in seine Einzelteile. Nimm den Docht heraus und fädle deine Papierscheibe auf, dann steckst du beides wieder in das Kerzenwachs. Setz jetzt die Kerze wieder in ihr Schälchen. Nach dem Anzünden heißt es warten. Nach 1 – 2 Stunden wirst du sehen, dass das Wachs durchsichtig und schließlich – Abrakadabra – deine Botschaft sichtbar wird. Die AdressatInnen deiner Geheimbotschaft werden ganz schön staunen.



## WUSSTEST DU EIGENTLICH, DASS...

... tief, tief im Meer Fische leben, die mit Hilfe von leuchtenden Angeln, die vor ihrem Maul baumeln, Futterfische anlocken? Diese Fische heißen Tiefsee-Anglerfische und teilen sich mit Glühwürmchen die Technik des körpereigenen Leuchtens. Beide Tiere machen das mithilfe von Bakterien.



# Frag Leslie.

Liebe Leslie,

die vermeintlich schönste Zeit des Jahres steht bevor. Doch statt Weihnachts-Vorfreude erlebe ich Weihnachtsfrust. Weihnachtsdeko, Kekse backen, Geschenke besorgen oder selber basteln, ein Weihnachtsmenü abstimmen, Familienaktivitäten für die Feiertage planen... wenn ich nur daran denke, steigen mir die Schweißperlen auf die Stirn. Die Bedürfnisse meiner Familie sind für mich wichtig. Doch ich frage mich, wie ich das alles schaffen soll? Was rätst du mir?

SUSANNE AUS LINZ



Schicke deine Frage rund um Kinder, Erziehung und Familie an [kind-und-co@kinderfreunde.at](mailto:kind-und-co@kinderfreunde.at)

14

Liebe Susanne,

zuerst Danke für deine ehrlichen Worte. So wie dir, ergeht es vielen Eltern. Doch viele hüllen sich in Schweigen darüber, wie es ihnen damit geht. Und so steigen Frust und Stress ins Unermessliche. Doch das muss nicht so sein!

Hier ein paar Anregungen zum Entstressen, für mehr Freude und weniger Frust!

## Gemeinsam Prioritäten setzen und Zuständigkeiten klären

Wichtiges vom Unwichtigen zu trennen und sich weniger Wichtigem, nur dann widmen, wenn tatsächlich Zeit bleibt! Dazu empfiehlt sich ein gemeinsames Gespräch mit allen Familienmitgliedern. Welche Aktivitäten rund um die (Vor)Weihnachtszeit sind den einzelnen Familienmitgliedern wirklich wichtig? Ein Gespräch schafft Klarheit. Dabei werden Erwartungen und gleichzeitig Zuständigkeiten geklärt. Damit ein Familienfest gelingen kann, ist es notwendig, dass sich alle daran beteiligen und ihren Anteil leisten. Die Kinder wünschen sich Weihnachtsdeko? Welche Ideen haben die Kinder um sich daran zu beteiligen? Arbeitsteilung teilt die Arbeitsbelastungen für den Einzelnen.

## Mit alten Traditionen brechen

Alttradierte Familientraditionen sorgen nicht selten in Familien für Ärger, wenn sie mit Zwang aufrechterhalten werden. Es gilt, die eigenen Vorstellungen und Traditionen für die eigene Familie zu entwickeln und zu verwirklichen, auch wenn diese vielleicht Oma, Opa, Tanten, ...etc. nicht gefallen.

Ganz gleich ob es um gemeinsames Kochen, Kekse backen oder andere Traditionen geht. Wenn einer Familie eine Aktivität während

des Jahres keinen Spaß bereitet, sollten zu Weihnachten nicht damit begonnen werden, nur weil es sich quasi so gehört.

## Das goldene Mittelmaß zwischen Familienzeit und Freiräumen

Weihnachtszeit ist Familienzeit. Gutgemeint neigen viele Eltern dazu, die Zeit zwischen den Feiertagen mit vielen Aktivitäten durchzuplanen. Doch gerade in Zeiten wo der zwischenmenschliche Kontakt sehr intensiv ist, braucht das Individuum auch Zeit für Rückzug und Entspannung. Eltern können sich beispielsweise gegenseitig Auszeiten verschaffen: Während das eine Elternteil als Spielpartner zur Verfügung steht, kann sich der andere zurückziehen und sich um seine eigenen Bedürfnisse kümmern. Doch auch die Kinder brauchen Freiräume. Gerade die unverplanten Zeiten sind besonders wertvoll, da diese das kreative Potenzial bei Kindern freisetzen. So bleibt auch Zeit neues Spielzeug ausgiebig auszuprobieren.

Wie so oft: Weniger ist mehr!

In diesem Sinne, eine schöne Familienzeit mit vielen Momenten des Herzens voll Freude und Zufriedenheit!

Für die Kinderfreunde:

Leslie Jäger, Pädagogin & Elternbildnerin





# „Solidarität, Oida!“



„Ankommen in Wien“ (Quadam be Quadam) bringt ehrenamtliche BegleiterInnen mit farsi-sprechenden geflüchteten Menschen zusammen. Die Freiwilligen bereiten mit den Flüchtlingen Termine in Ämtern und Behörden vor und begleiten sie im Anschluss auch dorthin.



**SIGRID SPENGER** ist Mitarbeiterin der Wiener Kinderfreunde. Dort macht sie tolle Projekte wie Eltern-Kind-Cafés und schult interkulturelle Eltern-Kind-Gruppen LeiterInnen im eigens dafür konzipierten Lehrgang der Kinderfreunde. In ihrer Freizeit macht sie weiter mit ihrem Engagement für Menschen, vor allem für jene, deren bisherige Lebensgeschichte nicht so einfach war. Und man hat den Eindruck, ihr Tag hat mehr als 24 Stunden. Unermüdlich engagiert sie sich in der Zivilgesellschaft – man findet sie auf nahezu allen Kundgebungen und Demos, bei denen es um die Verteidigung der Menschenrechte geht. Sie vernetzt und lobbyiert. Sie hat aber auch einen eigenen Verein gegründet: Ankommen in Wien. Dort geht es darum, Menschen, die neu nach Österreich kommen, beim Ankommen zu unterstützen. Aus vielen dieser Begleitungen sind Freundschaften entstanden.

**Mehr Infos findest du auf Facebook:**  
**ankommeninwien**

Einer ihrer vielen Kooperationspartner ist **PETAR „PERO“ ROSANDIĆ**, Gründer der NGO SOS Balkanroute und besser bekannt als Rapper Kid Pex. Er kam selber in den Neunzigern als Kind und Kriegsflüchtling aus Kroatien. Politisch bei den Donnerstagsdemos der 2000er Jahre sozialisiert, engagierte er sich immer wieder für Geflüchtete, unter anderem im Refugee Protest Camp Vienna 2013, der sogenannten Votivkirchen-Bewegung. Immer wieder fahren Rosandić, Spenger und andere MitstreiterInnen der SOS Balkanroute an die kroatisch-bosnische EU-Außengrenze, um den vergessenen Kindern, Frauen, Familien und jungen Männern Winterjacken und Lebensmittel zu bringen. Tausende Menschen sind dort gestrandet und leben in Wäldern und wilden Camps.

**Für uns steht fest: Das Engagement von Sigrid Spenger und Pero Rosandić, diesen großartigen, unermüdlichen KämpferInnen, gehört vor den Vorhang!**

SPENDEN

IBAN: AT20 2011 1842 8097 8400  
BIC: GIBAATWWXXX  
Kontoinhaber: SOS Balkanroute  
Verwendungszweck: Spende

Verein „ankommeninwien“  
IBAN: AT29 6000 0102 1033 6902  
BIC: BAWAATWW

## FAMILIENLEBEN

# Daddy Cool

Aktive Väter erzählen



Stephan (41), Thorsten (43), Alessandro (9) und Sandria (8)

16

Das Wichtigste möchte ich gleich vorweg sagen: Wir sind eine ganz normale Familie wie alle andern auch. Mein Mann und ich haben uns vor acht Jahren entschlossen, Pflegekinder aufzunehmen. Unser Sohn ist in der zehnten Lebenswoche zu uns gekommen, seine Schwester durften wir 15 Monate später am zweiten Lebenstag aus dem Krankenhaus abholen. Für beide ist der Kontakt mit der leiblichen Mutter wichtig. Gleichzeitig zeigen sie uns sehr stark, dass sie sich bei uns geliebt, geborgen und sicher fühlen: Papa und Papi sind ihre Familie.

Vom ersten Tag an in unserer Vorbereitung darauf hatten wir die volle Unterstützung des Jugendamts der Stadt Wien. Da wir so stark auf die Vorbereitungen konzentriert waren, machten wir uns wenig Gedanken hinsichtlich der Reaktionen auf unsere Familiensituation. Es war für uns eine schöne und angenehme Erfahrung, wie selbstverständlich unser Umfeld damit umgegangen ist. Generell können wir feststellen, dass für alle Menschen, mit denen wir über und mit unseren Kindern in Kontakt kommen, immer das Kindeswohl im Mittelpunkt steht. Die Familienkonstruktion an sich ist kein Thema. Wenn darüber gesprochen wird, verhält es sich ähnlich wie hier in diesem Kontext. Es geht um den Austausch von Erfahrungen und das Interesse an pluralistischen Formen von Familienleben.

Sehr spannend war für uns auch die Aufnahme im Kindergarten. Wir haben bereits vor dem Beginn des Kindergartenbesuchs unseres Sohnes mit den Verantwortlichen vor Ort gesprochen und sie über unsere Familiensituation aufgeklärt. Alle Pädagoginnen, Pädagogen und Angestellte des Kindergartens waren sehr offen und interessiert an unserer Familiengeschichte. Über die Eltern der anderen Kinder haben wir im Lauf der Jahre erfahren, dass unser Familien-

leben auch von den anderen Kindern bemerkt wurde. Die Kinder haben das selbst bei ihnen zu Hause zum Thema gemacht und wertfrei wiedergegeben. Alle Eltern, mit denen wir uns dazu ausgetauscht haben, haben das erfreulich und positiv empfunden. Unsere Erfahrungen nach dem Übertritt in die Volksschule haben diesbezüglich eine Bestätigung gebracht.

Das gilt auch für die Kinder und Eltern bei uns in der Wohnhausanlage. Sie sehen, wie zwei Kinder bei zwei Vätern glücklich und geborgen aufwachsen, und alle legen dabei eine wohlthuende Selbstverständlichkeit an den Tag. Weiters ist dieser selbstverständliche Umgang überall dort festzustellen, wo wir als Familie sichtbar auftreten: Das gilt für Vereinsaktivitäten wie auch bei Urlaubsfahrten oder ähnlichen Freizeitvergnügen.

Sehr wichtig ist uns der Austausch mit anderen Regenbogenfamilien. Hier ist über die Jahre hindurch ein sehr starkes persönliches Netzwerk entstanden. Bei unseren Gesprächen steht aber zum überwiegenden Teil der Austausch über „herkömmliche Problemlagen“ mit Kindererziehung im Vordergrund: Auch Kinder in Regenbogenfamilien müssen täglich zum Zähneputzen animiert werden! Oftmals haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Diskussionen im privaten Umfeld nicht mit der Diskussion im öffentlichen Raum korrelieren. Im Gegenteil: Es ist für unser Umfeld befremdlich zu sehen, dass mancherorts ernsthaft das Kindeswohl bei Regenbogenfamilien infrage gestellt wird. Alle, die unsere Familie und unsere Kinder kennen, wissen, dass diese Zweifel völlig unangebracht sind, nicht mit den Erfahrungen in der Realität übereinstimmen und daher einen anderen, im Umfeld der Zweifler liegenden, Ursprung haben müssen. Familie ist, wo Liebe ist, und das zeigen wir täglich. Jeder Tag mit unseren Kindern ist eine wunderbare Aufgabe!

**Für alle Interessierten gibt es weitere Informationen zu diesem Thema im Regenbogenfamilienzentrum Wien ([www.rbfs-wien.at](http://www.rbfs-wien.at)).**



Mona (3,5): „Mama, es gibt Seesterne und Sternschnuppen.“

Mama: „Ja schon, aber die haben nichts miteinander zu tun. Seesterne sind Meerestiere.“

Mona: „Ich glaube, wenn die Sternschnuppen ins Meer fallen dann werden sie Seesterne.“



Piratin  
Flora



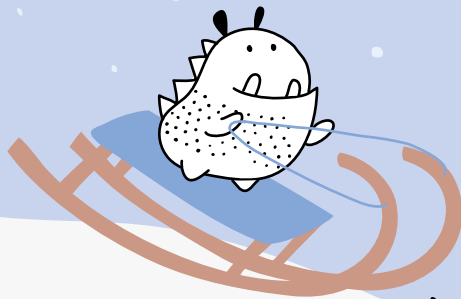
Kinderrechte schmecken besonders gut

## Momente ♥ der ♥ FREUND- SCHAFT

Leo (4,5): „Papa, in meinem Socken ist was kratzseliges. Ich muss das noch schnell überprüfen.“

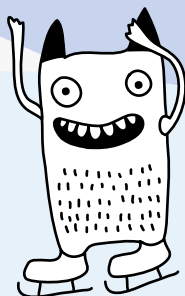
Papa: „Du meinst überprüfen?“

„Nein, überprüfen – meine Socken sind ja unten bei mir!“



„MAMI NOCH EINE MUMARMUNG. ICH WACHSE HEUTE WIEDER. DAMIT ICH GUT WACHSEN KANN.“

Miriam (4)



Wir leuchten  
um die Wette

SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER  
kind-und-co@kinderfreunde.at



DIE ROTEN  
FALKEN  
präsentieren

# DAS NEUE BUNDESTEAM

**JULIUS PILZ**  
Stv. Bundesvorsitzender

**ALTER 24**

**BERUF** Student

**WENN MIR ETWAS ÜBERHAUPT NICHT LIEGT, DANN DAS**

Früh schlafen gehen

**DIE ROTEN FALKEN SIND FÜR MICH**

Eine Organisation, in der Solidarität und Vielfalt gelebt werden und wo alle füreinander da sind.

**IN DEN KOMMENDEN ZWEI JAHREN MÖCHTE ICH**

Den Falken etwas von der Freude und den Abenteuern, die ich schon mit ihnen erleben durfte zurückgeben und als Teil des neuen Teams weiterhin Kindern und Jugendlichen coole Gruppenstunden und unvergessliche Sommer in DÖ ermöglichen.

**INGA HAAB**  
Bundesvorsitzende

**ALTER 20**

**BERUF**

Studentin für Maschinenbau

**DAS KANN ICH BESONDERS GUT**  
Out-of-the-Box-Denken

**MEIN TOLLSTES FALKENERLEBNIS**

2013 eine Nacht mit einer Kleingruppe irgendwo am Millstätter See unterm Sternenhimmel schlafen und am Tag darauf eine mehrstündige Wanderung zurück ins Falkencamp.

**DIE ROTEN FALKEN SIND FÜR MICH**

Meine Familie, meine FreundInnen und ein Haufen unglaublich herziger Menschen, die alle am selben Strang ziehen.

**IN DEN KOMMENDEN ZWEI JAHREN MÖCHTE ICH**

Meine Ideen in die Falkenarbeit einbringen, aber auch die Wünsche und Vorstellungen von FalkInnen aus ganz Österreich umsetzen und verwirklichen.

**JULY ZIERLINGER**  
Bundesvorsitzende

**ALTER 30**

**BERUF** Pflegefachkraft

**DAS MAG ICH ÜBERHAUPT NICHT**  
Ungerechtigkeiten und Schwammerl

**FÜR DIESES POLITISCHE THEMA BRENNE ICH BESONDERS**

Vielfalt – dieses Thema begleitet mich schon sehr lange Zeit und ich gebe nicht auf, dafür zu kämpfen, weil es für mich wirklich wichtig ist, dass jeder Mensch sein kann wie er/sie sein möchte und dabei vollkommen akzeptiert wird. Nur eine bunte Welt ist eine glückliche und gute!

**IN DEN KOMMENDEN ZWEI JAHREN MÖCHTE ICH**

Gemeinsam mit den Falken für eine buntere, gerechtere und offenere Welt kämpfen!

**DILO SHEKHO**  
Stv. Bundesvorsitzender

**ALTER 23**

**BERUF** Bürokaufmann  
(Bundesbüro der Kinderfreunde Österreich)

**DAS MAG ICH ÜBERHAUPT NICHT**  
Ungerechtigkeit & (Rechts-) Extremismus in jeder Art und Form. UND Schinken.

**DAS KANN ICH BESONDERS GUT**  
Teamwork und zuhören

**MEIN TOLLSTES FALKENERLEBNIS**  
Meine Rottuch-Verleihung beim Sommerlager 2019. Sie kam so unerwartet und war für mich eine enorm große Wertschätzung!

**IN DEN KOMMENDEN ZWEI JAHREN MÖCHTE ICH**

Einen Beitrag für meine Falkenfamilie leisten und ich will Teil einer gesellschaftlichen Veränderung sein. Einer Veränderung, die uns gemeinsam nach vorne bringt.

**KLAUS SCHÖNGRUBER**  
Bundessekretär

**ALTER 33**

**WENN MIR ETWAS ÜBERHAUPT NICHT LIEGT, DANN DAS**

Warten und geduldig sein

**DIE ROTEN FALKEN SIND FÜR MICH**

Familiär, gesellschaftlich und politisch: Das Gestern. Das Heute. Und das Morgen.

**IN DEN KOMMENDEN ZWEI JAHREN MÖCHTE ICH**

Im schönsten und erfüllendsten Job der Welt den Falken noch so viel (zurück-) geben. Ich habe noch so viele Ideen, die ich gemeinsam mit einem wirklich tollen Team umsetzen möchte.





# Bundeskonzferenz 2020

Die Bundeskonferenz wurde kurzerhand in den virtuellen Raum verlegt und fand am 15. November 2020 zum ersten Mal in der Geschichte online statt.

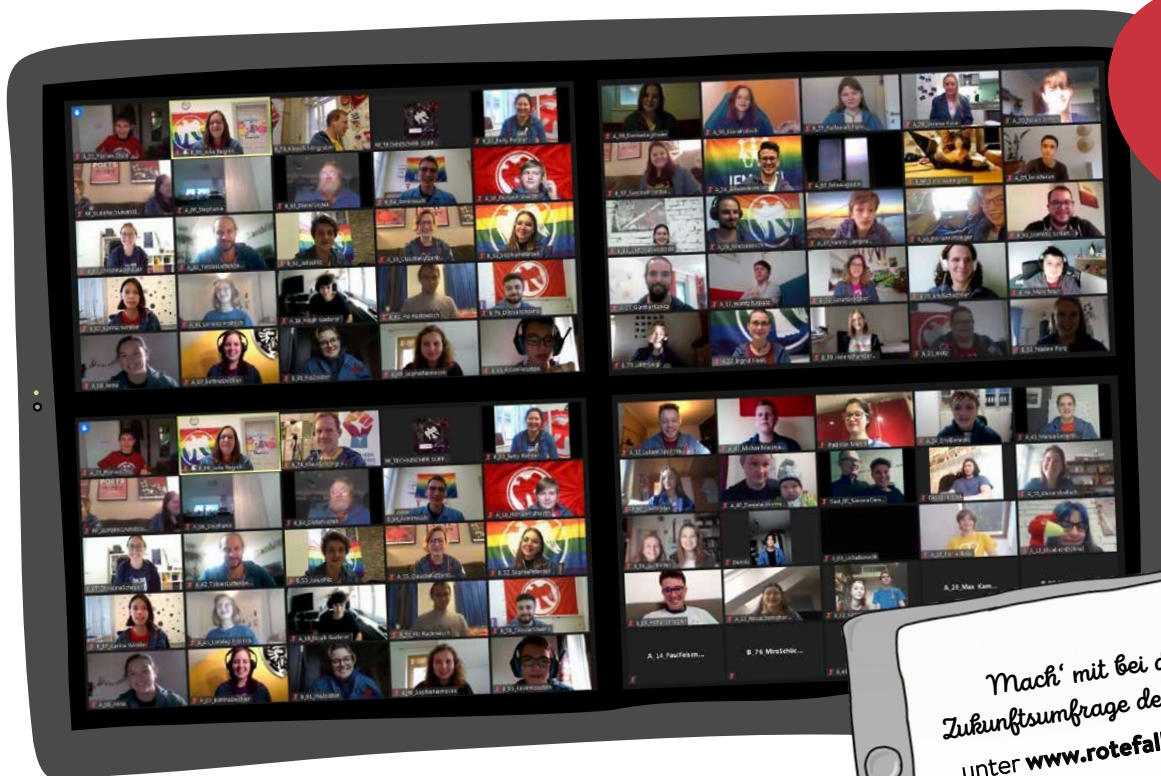
In der rund vierstündigen Online-Konferenz wurde fleißig diskutiert und mehrere Anträge beschlossen, wie etwa die Überarbeitung des Falkengrundsatzprogramms. Zudem hat die Bundeskonferenz beschlossen die Einrichtung einer Steuerungsgruppe für die Weiterentwicklung des Falkencamps und die Einführung einer Quotenregelung für den Bundesvorstand der Kinderfreunde bei der KF-Bundeskonzferenz 2021 zu fordern. Ein großes Highlight der digitalen Bundeskonferenz war natürlich die Wahl des neuen Bundeteams. Auch hier gab es eine Premiere, denn zum ersten Mal wurde eine Vorsitz-Doppelspitze gewählt. Die Niederösterreicherin Julia „Judy“ Zierlinger und die Wienerin Ingrid „Inga“ Haab führen nun das neue Bundesteam als starkes Doppel. Auch neu im Team Dilovan „Dilo“ Shekho und Julius Pilz. Klaus Schöngruber wurde als Bundessekretär zum dritten Mal bestätigt.

**Auch die Bundeskonferenz der Roten Falken Österreich blieb von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen gesetzlichen Bestimmungen nicht verschont. Doch wer unsere Organisation kennt, weiß dass sich die Falken davon nicht unterkriegen lassen.**

EIN BERICHT VON  
KLAUS SCHÖNGRUBER

Im Rahmen der Neuwahlen wurden auch die ausscheidenden Mitglieder des Bundeteams verabschiedet. Armin Wahl, Sophia Peterseil und Alexander Hoor und ihre Vorsitzende Betty Rehner haben in den letzten Jahren mit viel Herzblut und Engagement zahlreiche große Projekte wie etwa das Bundespfingstlager in St. Pölten oder das Internationale Sommerlager in Döbriach erfolgreich durchgeführt. Mit der Kampagne „Einmischen. Mitmischen. Neu mischen! Rote Falken für gerechte Verhältnisse“ haben sie zudem einen inhaltlich starken Schwerpunkt von politisch hoher Relevanz gesetzt. Als Rote Falken möchten wir an dieser Stelle auch noch einmal allen Mitgliedern des „alten“ Bundeteams ein riesengroßes Danke sagen: Betty, Lexi, Sophia und Armin, als Falken sind wir unglaublich dankbar für euren unermüdlichen Einsatz in unserer Organisation. Mit eurem Tun, eurer Erfahrung und euren Ideen habt ihr in den letzten Jahren die Roten Falken nicht nur auf Bundesebene, sondern auch als Gesamtorganisation maßgeblich geprägt. Danke für alles, ihr wart ein Spitzenbundesteam.

19



#DIE  
ZUKUNFT  
BEGINNT  
MITUNS



Mach' mit bei der großen  
Zukunftsumfrage der Roten Falken  
unter [www.rotetfalken.at/zukunft](http://www.rotetfalken.at/zukunft)  
und/oder scanne den QR-Code



Robert Klement

**70 Meilen zum Paradies**ISBN 978-3-7026-5779-6,  
Verlag Jungbrunnen, ab 13 Jahren

Siad, ein Krankenpfleger aus Somalia, und seine Tochter Shara werden mit anderen Flüchtlingen von Schleppern aus Tunesien nach Europa gebracht. Die Bootsfahrt wird

zum Albtraum: Als sie von der italienischen Küstenwache aufgegriffen werden, taumeln ausgemergelte und halb verdurstete Menschen von Bord. Das vermeintliche Paradies Lampedusa entpuppt sich als Flüchtlingslager mit menschenunwürdigen Bedingungen. Doch die Flüchtlinge, die alles riskiert haben, geben ihren Traum von einem besseren Leben nicht auf.

Robert Schneider | Linda Wolfsgruber  
**Der Schneeflockensammler**ISBN 978-3-7026-5946-2,  
Verlag Jungbrunnen, ab 5 Jahren

Auf einem Bauernhof in den Weiten Amerikas lebt Wilson Bentley mit seinem Bruder und seinen Eltern. Die beiden Jungen

sollen bei der Arbeit helfen und gute Farmer werden. Das führt zu Konflikten, denn Wilson ist ein verträumter Junge, der fasziniert ist von den kleinen Dingen der Welt: den Eigenheiten der Blätter, der Steine und der Schneekristalle, die ihn besonders begeistern. Es wird zur Passion seines Lebens, die zarten und vergänglichen Kristalle abzubilden und so zu bewahren.

Eva Roth

**Lila Perk**ISBN 978-3-7026-5948-6,  
Verlag Jungbrunnen, ab 10 Jahren

Lilas Vater will Urlaub in der Wildnis machen, für alle Fälle soll Lila deshalb Autofahren lernen. Das ist alles irritierend, weil er seit Mamas Tod geistesabwesend war und kaum mit Lila

gesprachen hat. In einem Flusstal im Osten Europas schlagen Lila und Papa ihr Zelt auf. Anfangs läuft es ganz gut, aber dann ändern sich die Dinge: Zu essen gibt es gekochte Schnecken und der Fluss reißt Zelt und Schlafsäcke mit sich fort, weshalb Papa ausgerechnet Frau Stieger, Lilas Lehrerin, bittet zu kommen und ein neues Zelt mitzubringen.

KÜNSTLERWETTBEWERB UND WOCHES  
DER GEWALTFREIEN ERZIEHUNGERNST PÜRSTINGER  
**Aus dem Archiv****1990****Kinderrechte:  
Ein Fall für uns.**

Kinderschutz war von Anfang an eine Aufgabe der Kinderfreunde. Ein Merkblatt im Mitgliedsbuch wies jedes Kinderfreunde-Mitglied auf die Verpflichtung hin, Vorfälle von Kindesmisshandlung der Vereinsleitung zu melden. Der Kampf gegen die Prügelstrafe war ein hoch gestecktes Ziel, körperliche Züchtigung ein in der Gesellschaft allgemein anerkanntes Erziehungsmittel.

Im Jahr 1925 stellte die Zeitschrift „Die Unzufriedene“ (Redakteur: Max Winter, der erste Reichsobmann der Kinderfreunde) an Kinder die Frage: Bist du schon geprügelt worden? 220 Briefe trafen ein, nur 32 davon antworteten mit nein. Einige Zusendungen wurden

veröffentlicht. Im Kinderfreunde-Verlag Jungbrunnen erschien die Broschüre DIE KINDER KLAGEN UNS AN – Kinderbriefe über die Prügelstrafe.

Es dauerte 65 Jahre, bis der Verlag Jungbrunnen im Jahr 1990, gewissermaßen als Antwort auf die damals gestellte Frage, neuerlich eine Broschüre herausgeben konnte. Mit dem Titel *Für die Rechte der Kinder* wurde der Text der eben erst von der UNO beschlossenen Kinderrechtskonvention veröffentlicht. Nur ein Jahr zuvor, am 1. Juli 1989, wurde in Österreich „die Anwendung von Gewalt und Zufügung körperlichen und seelischen Leides“ gesetzlich untersagt.

Die Roten Falken starteten im Jahr 1990



das Jahresthema Kinderrechte – ein Fall für uns. Österreichweit schrieben die Kinderfreunde einen Künstlerwettbewerb zum Thema Gegen Gewalt am Kind – gegen Gewalt im Spiel aus, in Salzburg initiierten die Kinderfreunde die „Woche der gewaltfreien Erziehung“. 30 Jahre später ist Gewalt als Erziehungsmittel verboten und wohl allgemein geächtet. Ob aber die „g'sunde Watschn“ tatsächlich verschwunden ist, sollte man vielleicht wieder die Kinder fragen.



Foto: © Stadtgemeinde Ansfelden



**KEIN  
LOCKDOWN FÜR  
KINDERRECHTE**



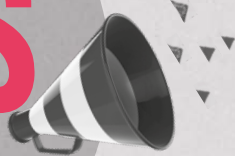
Der Kinderrechte-Geburtstag im zweiten Corona-Lockdown hat für uns Kinderfreunde zwei Seiten: Einerseits ist dieser Tag schlicht und einfach ein Grund zur Freude, denn Kinder haben Rechte und zwar ALLE. Das muss mit dem Ziel gefeiert werden, dass alle Menschen erfahren, dass es diese Kinderrechte gibt! Andererseits wird gerade in dieser Krise sichtbar, wie viele Kinderrechte-Baustellen es gibt und wie schnell Lebensumstände auch wieder schwieriger werden können. Denken wir an das Recht auf Bildung – wir alle haben erlebt, was es bedeutet, wenn Kindergärten und Schulen nicht im Normalbetrieb sind. Denken wir an das Recht auf Gesundheitsversorgung – viele Behandlungen und Therapieangebote wurden

zurückgefahren, gerade jetzt, wo die psychische Belastung unter jungen Menschen steigt. Denken wir an die Rechte von Kindern auf der Flucht – wer kümmert sich jetzt noch um die Kinder in den Flüchtlingslagern an den EU-Außengrenzen, in Bosnien, in Griechenland? Denken wir an das Recht auf angemessenen Lebensstandard – die steigende Arbeitslosigkeit und die verbreitete Kurzarbeit drängt viele Familien in Armut. Denken wir an das Recht auf Schutz vor Gewalt – alle zu Hause auf einem Fleck, Sorgen der Eltern, Kinder denen die Decke auf den Kopf fällt ...

**AUCH IM 32. JAHR DER KINDERRECHTE GIBT ES NOCH GENUG ZU TUN. WEIL ALLE KINDER RECHTE HABEN!**



# DIES & das



## Große EHRUNG für großen KINDERFREUND



Foto © Schaub-Wilmer/PfD

Professor Heinz Weiss leitete nicht nur die Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer und war über Jahrzehnte als Landesgeschäftsführer der Wiener Kinderfreunde tätig, er ist auch DER Kinderfreunde-Historiker und führender Experte, wenn es um die Schönbrunner Schule und ihre revolutionäre Pädagogik geht. Zahlreiche Bücher und Artikel zeugen von seinem einzigartigen Spezialwissen. Jetzt hat Heinz Weiss für sein pralles Lebenswerk das silberne Ehrenzeichen der Stadt Wien verliehen bekommen. Unser stellvertretender Bundesvorsitzender und Stadtrat Jürgen Czernohorszky gratulierte sehr herzlich und wir schließen und den Glückwünschen an!

## EIN KINDERFREUND wird Bürgermeister



Hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen, da ist ein kleines Land, mit einem wunderschönen See, dem besten Käse der Welt UND seit kurzem einem Kinderfreund als Bürgermeister. Michael Ritsch hat die Sensation geschafft – er ist in der Stichwahl zum Bürgermeister der Landeshauptstadt Bregenz gewählt worden! Michael ist nicht nur Mitglied im Bundesvorstand der Kinderfreunde, sondern vor allem ein Mensch mit einem glühenden Kinderfreunde-Herzen. Wir freuen uns mit den Bregenzer Kindern und ihren Eltern und gratulieren sehr herzlich!

## KINDERFREUNDE TIROL BAUEN ein Haus der Freundschaft

Nachdem das alte Ferienhaus auf der Innsbrucker Hungerburg 2014 altersbedingt stillgelegt werden musste, folgte eine zähe Zeit des Ringen um Bescheide, Angeboten und Finanzierungen, aber jetzt ist es endlich soweit: Das alte Ferienhaus wird zum neuen Kinder- und Jugendgästehaus „Haus der Freundschaft“ umgebaut! Es wird so zum neuen Standbein und zur neuen Zentrale der Tiroler Kinderfreunde. Diese legen besonderen Wert darauf, dass der Umbau behut-

sam gestaltet wird - der Charm des Gebäudes soll - trotz völliger Erneuerung - zu einem großen Teil erhalten bleiben. Denn immerhin geht es um ein Haus aus der vorigen Jahrhundertwende, das den Kinderfreunden schon in der Zwischenkriegszeit aus Mitteln der Tiroler Arbeiterbäckerei gestiftet wurde. Ab Herbst 2021 sollen die ersten Kinder im neuen Haus der Freundschaft unvergessliche Ferien erleben. Wir freuen uns schon sehr darauf.

Neueröffnung  
im Herbst 2021



## KIZ goes online

Alle 1000 ElementarpädagogInnen der Wiener Kinderfreunde müssen seit dem Kindergartenjahr 2019 mindestens 16 Unterrichtseinheiten Fortbildung absolvieren. Da die Wiener Kindergärten nur eine Woche pro Jahr für die Grundreinigung und Pädagogische Jahresvorbereitung geschlossen sind, war das schon ohne Corona eine große Herausforderung für die hauseigene Fortbildungsakademie KIZ. Nun gelten noch dazu Kindergarten-Betreungsverbot für externe Personen, also auch ReferentInnen für Teamschulungen, sowie Durchmischungsverbot für die Kindergarten-Teams. Daher hat das KIZ in ganz kurzer Zeit eine Online-Schulungsversion entwickelt. Für die Schulungen wurden vor dem Lockdown 20 interne Referentinnen ausgewählt und es gab mit allen Abstimmungstreffen. Nun werden die Referentinnen rasch online von KIZ-Leiterin Andrea Rohrauer-Sallfert mit dem Arbeiten im digitalen Raum vertraut gemacht.



## Landeskonzferenz der Kinderfreunde OÖ KINDERN PERSPEKTIVEN GEBEN

Am Tag der Kinderrechte, am 20. November fand die Landeskonzferenz der Kinderfreunde Oberösterreich statt. Sie wurde als Online-Veranstaltung organisiert und so wurde in das Wohnzimmer von mehr als 100 KinderfreundInnen gestreamt. Der neue Vorstand wurde mit großer Mehrheit gewählt und nimmt sich für die nächsten drei Jahre viel vor. „Gerade in der jetzigen Zeit ist es ein Irrsinn, wie mit den Interessen und dem Lebensumfeld der Kinder und Familien umgegangen wird. Auch Kinder sind ‚systemrelevant‘. Sie brauchen eine starke Lobby und mit unserem Programm möchten wir die nächsten drei Jahre nutzen, um aufzuzeigen, dass wirklich alle Kinder Perspektiven brauchen“, sagt Roland Schwandner, der als Vorsitzender der Kinderfreunde OÖ wieder bestätigt wurde. Im Zukunftsprogramm der Kinderfreunde OÖ werden vier Schwerpunkte gesetzt. „Wir wollen gerade in den Bereichen Familienpolitik, Bildung & Pädagogik sowie Gesellschaft & Zukunft darauf schauen, dass die Bedürfnisse der Kinder und Familien gewahrt bleiben. Auch unsere eigene Organisation möchten wir zukunftsorientiert gestalten und einen Fokus auf die wichtige ehrenamtliche Arbeit in unseren Ortsgruppen legen. Aber auch den Kinderbildungsbereich werden wir weiter ausbauen“, so Doris Margreiter, Geschäftsführerin der Kinderfreunde OÖ.

## AIPOTU eine GUTE Nachtgeschichte

Diese Geschichte entstand im Rahmen des zweijährigen Amplify-Projektes, ein transatlantischer Jugenddialog. Die teilnehmenden Organisationen aus Kanada und Europa führten Öffentlichkeits-Aktionen (collective actions) zu den Themen Klimawandel, gewalttätigem Extremismus und Geschlechtergerechtigkeit durch. Letzteres hat unsere Gruppe – die Österreichischen Kinderfreunde und die Roten Falken als zentrales Thema gewählt, um in Form einer utopisch-realistischen Gute-Nacht-Geschichte den Blickwinkel der Menschen ein wenig zu erweitern. Einfach einscannen und viel Spaß beim Träumen!



## DIE WIENER FALKEN fliegen wieder

Am 17. Oktober haben die Delegierten auf dem Online-Landesforum der Roten Falken Wien ein neues Landesteam für die nächsten zwei Jahre gewählt. Neuer Vorsitzender wird Simon Weingartner, der wie seine beiden StellvertreterInnen Anna Bohmann und Emil Schüchner bereits im vergangenen Landesteam aktiv war. Als weitere Mitglieder des Teams wurden Antoine Lavaud, Janina Schneeweiss, Kiara Kolisch und Michael Maciejasz gewählt. Das neue Landesteam hat es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam voller Power für eine starke Wiener Falkenorganisation zu arbeiten. Unterstützt durch den neu bestätigten Landessekretär Paul Felsenstein und Günther Kanka dem Betreuer des Wiener Hauses am Falkencamp Döbriach. In der neuen Legislaturperiode besetzt das neue Landesteam mit Janina Schneeweiss auch die Rolle einer Frauensprecherin bei den Roten Falken Wien. Janina wird eine laute und feministische Stimme nach außen sein sowie eine Ansprechperson für alle Falkinnen.







# Schenke FERIENGLÜCK FÜR FAMILIEN

Unbeschwerte Ferien für krisen-  
betroffene Kinder und ihre Familien.

Spendenkonto:  
IBAN: AT462011129746592800  
BIC: GIBAATWW



Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M  
Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation  
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien

Bitte verlass  
mich nicht.



Danke

**Österreichische Kinderhilfe**

IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW

österreichische LOTTERIEN KIDDERHILFE